

S
eibt.

Stadtgespräch

Notiert von
A. Riedel
redaktion@solinger-
morgenpost.de
Tel. 2220-310

HAUSMEISTER AKADEMIE

Der Herr im Rathaus

Ein bisschen Öl, dann glänzt das sechs Meter hohe, kunstvoll verzierte Portal des alten Walder Rathauses wieder. Als nächstes beginnt die Pflege der Treppe in der Eingangshalle. Zuständig für diese und viele andere Arbeiten im heutigen Smart Up-Center an der Friedrich-Ebert-Straße ist Wolfgang Guenther. Seit 2002 betreibt er die Bergische Hausmeister Akademie. Seit drei Jahren hat er sein Büro im Walder Rathaus, in dem rund 20 Mietparteien, von der Anwaltskanzlei bis zum Therapiezentrum niedergelassen sind.

„Hier bin ich selbst Mieter und kümmere mich um das Haus“, sagt Guenther. Der Job wurde ihm förmlich in die Wiege gelegt: „Mein Großvater war Schulhausmeister bei der Stadt“, erzählt der 53-Jährige. Nach seiner handwerklichen Ausbildung war Guenther mehr als zwei Jahrzehnte hauptamtlich beim Malteser-Hilfsdienst, dem er heute noch als Pressereferent zur Verfügung steht. „Ich habe im Jahr 2002 eine neue Herausforderung gesucht“, erklärt er den Weg in die Selbstständigkeit. Mit sechs Mitarbeitern betreut er 35 Objekte. Dazu gehören auch ein Friedhof und verschiedene Grünflächen, unter anderem die Wupperinsel unter der Seilbahn. Die Angebote des Hausmeisterservices sind vielfältig: Der Dienstleister überwacht die Heizungsanlagen und andere techni-

sche Geräte, vermittelt Handwerker für größere Renovierungsarbeiten, entrümpelt Wohnungen und befreit Gehwege von Müll oder Schnee. Auch haushaltsnahe Dienste wie Kochen oder Putzen von Wohnungen gehören zum Spektrum der Akademie.

Ein weiteres Betätigungsfeld des Hausmeisters ist die Ausbildung: Regelmäßig leitet Guenther Kettensägenlehrgänge für alle, die beruflich mit dem gefährlichen Arbeitsgerät umgehen müssen, wie Garten- und Landschaftsbauer, Feuerwehrleute oder andere Hausmeister. Seine Ehefrau unterstützt ihn vor allem bei den Büroarbeiten. Als Hausmeister müsse man nicht nur handwerklich ein Allrounder sein, sondern auch persönliche Voraussetzungen mitbringen, erklärt Guenther: „Man muss pünktlich, sachlich sein, den Leuten zuhören können und als Vermittler auftreten.“ Viel Freizeit bleibt da nicht: „Mein Arbeitstag beginnt um sieben und ist erst gegen 21 oder 22 Uhr zu Ende“, berichtet er. Auch am Wochenende gebe es noch einiges zu tun. Im Urlaub waren die Guenthers schon seit mehreren Jahren nicht mehr. „Wenn ich verreisen würde, dann im Wohnwagen nach Holland an die See“, verrät Guenther. An seinem Beruf schätzt er die vielen Aktivitäten im Freien. „Ich muss einfach an der frischen Luft sein“, sagt er und fügt hinzu: „Bei den Kettensägenlehrgängen im Forst, da fühle ich mich wie im Urlaub.“

age
(ARCHIV)Moli-
mung
m Rat
tte sie
ht ab-
Positi-
noch-Stelle
e Aus-
aller-
itglied-
rinnen
bach-
Watzla-
tische
Edith
n demnt für
nsab-
n sich
burts-
of. Dr.
diese
Infor-
eburt
9 Uhr
egen-
anen-
t kos-
ht er-

Putzt professionell: Wolfgang Guenther vom Bergischen Hausmeisterservice hat sein Büro im alten Walder Rathaus.

FOTO: MARTIN KEMPNER